



Das Institut für Philosophie

der Philosophisch-Historischen Fakultät lädt ein
zum **Gastvortrag**

Wie viel Kritik verträgt der Islam?

von **Prof. Dr. Mohamed Andaloussi**

Professor für Philosophie, Universität Moulay Ismaïl, Marokko

Zeit: Dienstag, 12. April 2011, 18 Uhr s.t.

Ort: Universität Innsbruck
Hauptgebäude, Innrain 52, 3. Stock
Archäologisches Museum



Zur Person:

Dr. Mohamed Andaloussi ist Professor für moderne und zeitgenössische Philosophie an der Universität Moulay Ismail in Meknès/Marokko und dort Vorstand des Instituts für Philosophie. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen: Metaphysik, Religion, Nihilismus und Postmoderne. Zu seinen Publikationen zählen: „La philosophie de la logique de l’esprit à la logique du corps“, éditions Okad à Rabat 2003; „Nietzsche et la politique de la philosophie“, éditions Dar Toubkal 2006.

Abstract:

Die heutige „Konfrontation“ zwischen dem Islam und dem Westen hat ihre Wurzeln in der westlichen Moderne, die – im Namen der Säkularisierung, Rationalität, Demokratie, usw. – die letzte metaphysische Festung der islamischen Strömungen zu „besiegen“ versucht. Der islamische „Verteidigungsreflex“ hat dabei mehrere Ausgangspunkte und Richtungen. Die philosophisch-kritische Reflexion, die durchaus ihren Platz im islamischen Denken hat, könnte zeigen, dass die religiöse Dimension für die islamische Moderne notwendig ist und das westliche Modell der Moderne kein Dogma sein muss, sondern nur ein Beispiel für andere Kulturkreise darstellt. Diese Auffassung ist für die kritischen Denker im Islam die Voraussetzung der Koexistenz verschiedener Weltanschauungen.

<http://philosophy.uibk.ac.at>